

Nachrichtenblatt

der Stadt Wien



(Früher: „Amtsblatt der Stadt Wien“)

Erscheint jeden Samstag / Bezugspreis jährl. 10 RM., halbjährl. 5.33 RM. m. Postzufendung
Einzelnummer 20 Rpf. / Schriftleitung und Verwaltung: Wien 1, Rathaus, A-28-500,
Schriftleitung Kl. 002, Verwaltung Kl. 263 / Postsparkassenamt Wien, Kto.-Nr. 210.045

Wien, 30. März 1940

48. Jahrgang / Nr. 13

Pflegekinder der Stadt Wien

Zu den Hauptaufgaben der städtischen Jugendfürsorge zählt auch die Vorsorge für Kinder, die aus Ursachen, die sehr verschieden sein können, ihrer häuslichen Umgebung entzogen werden mußten. Meist sind es Erhaltungsunvermögen, bzw. wirtschaftlicher Notstand der unterhaltspflichtigen Familienangehörigen, schwere Verwahrlosung oder Schwererziehbarkeit sowie körperliche und geistige Gebrechen und Gefährdung der Kinder durch Mißhandlungen, die die Übernahme von Kindern durch die Gemeinde notwendig machen. Grundsätzlich wird aber nur dann ein so weitgehender Eingriff in das Familienleben vorgenommen, wenn alle anderen Fürsorgemaßnahmen, wie die finanzielle Unterstützung der Familie, die Unterbringung des gefährdeten Kindes in einer Tagesheimstätte oder bei Verwandten nicht zum Ziel führen.

Die Jugendfürsorge der Stadt Wien hat diesem wichtigen Zweiggebiet der sozialen Fürsorge besonderes Augenmerk zugewendet. Wien besitzt zur Übernahme solcher Kinder eine eigene Anstalt, die städtische Kinderübernahmestelle im 9. Bezirk in der Lustlandgasse mit dem angegliederten Jugendheim im 3. Bezirk, Tuchgasse 22, und den Beobachtungsgruppen des Zentralkinderheimes, 18. Bezirk, Bastiengasse. Diese Einrichtungen haben sich seit Jahren hervorragend bewährt und genießen die uneingeschränkte Anerkennung und Bewunderung in- und ausländischer Fürsorgestellten.

Die städtische Kinderübernahmestelle dient als Sammelstelle und Durchzugsheim für alle Kinder, deren Übernahme in Gemeindepflege erfolgen soll. Die Erfassung dieser Kinder geschieht in der Regel durch die städtischen Bezirksjugendämter. Hier werden die Kinder durch städtische Fürsorgerinnen abgeholt und in die Kinderübernahmestelle geführt. Die Übernahme in Gemeindepflege kann entweder freiwillig oder zwangsweise erfolgen. Zwangsweise wird sie durchgeführt, wenn sich trotz bestehender unbedingter Notwendigkeit der Fürsorgemaßnahme die Angehörigen uneinsichtig zeigen und die Abergabe des Kindes verweigern.

Die städtische Kinderübernahmestelle, in die das gefährdete Kind gebracht wird, gliedert sich in die Aufnahmestelle und in das Heim mit seinen verschiedenen Abteilungen. Das mit der Fürsorgerin eintref-

fende Kind wird sofort nach den Aufnahmeförmlichkeiten zunächst einer gründlichen Reinigung unterzogen und mit Anstaltskleidung versehen. Seine eigenen Kleider werden desinfiziert. Dann wird der Schützling in das mit allem modernen Komfort, mit ärztlichen und sanitären Einrichtungen auf das beste ausgestattete Heim der Kinderübernahmestelle eingeführt. Die Kinder sind hier nach verschiedenen Altersgruppen in durch Glaswände getrennten Abteilungen zu viert oder in größeren Gruppen untergebracht. Gut geschultes und mit allen erforderlichen modernen Pflegebehelfen ausgerüstetes Pflegepersonal sorgt nun für die Schutzbefohlenen der Stadt Wien. Jede dieser Abteilungen ist mit einer Terrasse verbunden, die den Kindern bei günstiger Witterung den Aufenthalt im Freien ermöglicht. Die Stiegen und Gänge des Heimes sind so angeordnet, daß im Fall einer ausbrechenden Infektionskrankheit in einer Abteilung diese samt ihrem Zugang abgesperrt werden kann und die anderen Abteilungen mit den gesunden Kindern auf getrennten Zugängen erreicht werden können. Im Heim werden nun die Kinder während eines Zeitraumes von mindestens 10 Tagen sorgfältig gepflegt, ärztlich betreut und vom städtischen Erziehungsberater eingehend auf ihre geistigen Anlagen beobachtet.

In erster Linie dient aber dieser Aufenthalt dazu, Gewißheit über den Gesundheitszustand der Kinder zu erhalten. Erst nach diesem Beobachtungsaufenthalt erfolgt die endgültige Versorgung des Kindes. Je nach der Lage des Falles wird der Schützling entweder in einer geeigneten Anstalt untergebracht oder es erfolgt die Abgabe an sogenannte „städtische Pflegeparteien“. Besonders bei Schwererziehbaren oder Kindern mit körperlichen und geistigen Defekten wird die Anstaltserziehung vorgezogen. Unter den „Pflegeparteien“ sind Familien zu verstehen, die sich zur Übernahme eines Pflegekindes freiwillig melden. Alle derartigen Pflegestellen werden, bevor ihnen ein Kind übergeben wird, von der Stadtverwaltung im Einvernehmen mit der NSB. genau auf ihre Eignung überprüft. Die Pflegeeltern erhalten aus städtischen Mitteln für jedes Pflegekind ein monatliches Entgelt im Betrag von 34 Reichsmark. Hierzu können in besonderen Fällen noch gewisse Zuschläge kommen. Außerdem wird jedes Pflegekind zweimal im Jahr

durch die Stadt kostenlos gekleidet. Natürlich werden diese Pflegestellen von der städtischen Fürsorge ständig überwacht. Besonders vom nationalsozialistischen Standpunkt aus ist diese Form der Unterbringung von Pflegekindern weitaus zu bevorzugen, da eine wirklich gute Familienpflege einen weit besseren Ersatz für fehlende Erziehung im Elternhaus zu bieten vermag als selbst die beste Anstaltserziehung.

Trotzdem die städtische Abnahmestelle eine verhältnismäßig kleine Anstalt mit einem Fassungsraum von nur ungefähr 200 Kindern ist, war es dennoch

möglich, die Aufnahme und Weitergabe der Kinder mit Hilfe eines sehr genau arbeitenden Verwaltungsapparates immer sehr rasch durchzuführen und auch den größten Anforderungen zu entsprechen. Durchschnittlich werden jährlich über 4000 Kinder der Kinderübernahmestelle übergeben. Der Gesamtstand an Pflegekindern betrug am Ende des vorigen Jahres rund 8000, von denen ungefähr die Hälfte bei Pflegeparteien, die andere Hälfte in städtischen oder von der NSB. betriebenen Anstalten untergebracht sind.

Dr. Franz Fettingner.

Rathauschronik

Als Gegengabe für das anlässlich des ersten Durchgangszuges Danzig—Wien erhaltene Freundschaftsgeschenk hat die Wiener Stadtverwaltung der Stadt Danzig eine große Radierung von Luigi Kafimir „Der Stephansturm“ gesendet. Im Namen des dienstlich von Wien abwesenden Bürgermeisters schrieb Senatsrat Dr. Schutobits dazu herzliche Worte der Verbundenheit.

Die Städtischen Sammlungen reichten kürzlich ihrem Bestand ein meisterhaftes Gemälde des Wiener Genre-Malers Karl Maria Schuster ein, das ein Werkskonzert in der Floridsdorfer Lokomotivfabrik darstellt. Es ist der vielversprechende Anfang einer Gemäldereihe, die nationalsozialistische Kulturpolitik künstlerisch zum Ausdruck bringen soll.

In der Musikabteilung der Wiener Städtischen Sammlungen wurde kürzlich eine große Sammlung interessanter Musikalien aufgestellt. Der allgemeinen Benützung werden damit nahezu 1800 Stücke, darunter Schubertsche Erst- und Frühdrucke, Werke von Beethoven, Mozart und Haydn, seltene Ausgaben mit schönen Titelbildern, Stichen, Verzierungen und Bignetten, zugänglich gemacht. Auch eine Anmenge volkstümlicher und Altwiener Tanz- und Marschmusik befindet sich darunter.

Im Steinernen Saal des Rathauses empfing Gauportführer Beigeordneter Thomas Rozich am 20. März 1940 die siegreiche Mannschaft der Wiener Eissgemeinschaft, die bekanntlich die deutsche Kriegsmeisterschaft im Eishockey gewonnen hat, sowie den deutschen Meister im Eisschnelllauf Wazulek und beglückwünschte sie zu ihren sportlichen Erfolgen. Als Anerkennungs-gabe wurde den Siegern das Bildwerk „Das schöne Groß-Wien“ überreicht.

In den Räumen des ehemaligen Kaffeehauses „Herrenhof“ ist nun eine vom Kulturamt der Stadt Wien zusammen mit der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ im Rahmen der ständigen Ausstellung „Volkstum—Brauchtum“ veranstaltete Osterschau zu sehen, die das Kunsthandwerk und das Gewerbe anregen soll, mehr als bisher am Altbergebrachten anzuknüpfen, und die auch für die Fei-er-gestaltung in der Zeit des Frühlingsbeginnes wertvolle Anregungen bietet.

Wie zu erwarten war, hatte die Wiener Straßenbahn während der beiden Osterfeiertage einen gewaltigen Verkehr zu bewältigen. Besonders stark besetzt waren die Linien in die nahen Ausflugsorte Wiens, aber auch die verschiedenen Fußballspiele und das Trabfahren brachten einen Massenverkehr mit sich. Die Gesamtzahl der Straßenbahnsahrgäste während der beiden Osterfeiertage wird mit zweieinhalb Millionen beziffert.

Ämtliche Nachrichten

Erweiterte Sprechstunden der Kreisabteilungsleiterinnen des Mütterdienstes:

Die Wiener Kartenstellen wurden angewiesen, Bezugsscheine für Säuglingswäsche nur auf Grund einer Bestätigung des Mütterdienstes der NS.-Frauenshaft auszustellen. Im folgenden werden die diesbezüglichen Sprechstunden der zuständigen Kreisabteilungsleiterinnen bekanntgegeben:

Kreis I: Pgn. Hertha Köhler, Mütterchule, 1, Helfersdorferstraße 1, 3. Stod, Tür 9, A-23-6-24, Dienstag und Freitag 9 bis 13 Uhr, Mittwoch 10 bis 14 Uhr. — **Kreis II:** Pgn. Gisela Epler, Mütterchule, 2, Obere Augartenstraße 1, Josefödl im Augarten, A-42-3-23-B, Montag, Dienstag und Freitag 10 bis 12 Uhr, Montag und Mittwoch 15 bis 17 Uhr. — **Kreis III:** Pgn. Desiré Grassler, 3, Schwarzenbergplatz 5, 2. Stod, Tür 202—204, B-52-5-75, Dienstag und Freitag 15 bis 18 Uhr. Erdberger Kände, 3, Hagermüllergasse 34, Dienstag und Donnerstag 17 bis 19 Uhr. — **Kreis IV:** Pgn. Martha Korony, 10, Laxenburger Straße 8—10, R-13-5-65, für die Bezirke 10 und 11 Montag und Mittwoch 16 bis 19 Uhr, Donnerstag 16 bis 19 Uhr. In Himberg, Ober-Laa, Fildamend, Obergassing, Maria-Langendorf, Rannersdorf, Schwedat werden die Anmeldungen von den Ortsabteilungsleiterinnen des Mütterdienstes in den Sprechstunden der Ortsgruppe der NS.-Frauenshaft entgegengenommen. — **Kreis V:** Pgn. Charlotte Wittmann-Reich, 25, Berchtoldsdorf, Holzweber-gasse 26, Dienstag und Freitag 9 bis 12 Uhr. 24, Mödling, Dr.-Seipel-Gasse 9, Montag und Donnerstag 9 bis 12 Uhr. — **Kreis VI:** Pgn. Klara Weigl-Wellenheim, 12, Eingrienergasse 19, R-33-5-55, Dienstag und Freitag 9,30 bis 13 Uhr. Für Rainz-Speising täglich vormittag bei Fr. Lade-

wig, 13 Nord, Dr.-Ofner-Gasse 9. — **Kreis VII:** Pgn. Emmy von Gehren, Mütterchule, 14, Rendlerstraße 21, Montag, Mittwoch und Freitag 15 bis 17,30 Uhr, Montag und Donnerstag 9 bis 11 Uhr. Hütteldorf, 14, Hüttelbergstraße 12, A-37-7-91, Freitag 17 bis 18 Uhr. Purkersdorf, 14, Adolf-Hitler-Platz, Gemeindehaus, Montag und Mittwoch 16 bis 17 Uhr. Hadersdorf, 14, Adolf-Hitler-Straße 43, Freitag 18 bis 20 Uhr. Fünfhaus-Süd, 15, Sechshäuser Straße 26/II, Dienstag und Freitag 18 bis 20 Uhr. Alt-Baumgarten, 14, Gruschaplatz 5, Montag und Mittwoch 18 bis 20 Uhr. Riblungen, 15, Hagengasse 14, Montag und Freitag 16 bis 18 Uhr. — **Kreis VIII:** Pgn. Fraute Kubisa, 16, Hubergasse 5, R-45-409, Mittwoch und Freitag 15 bis 17 Uhr, Montag 10 bis 12 Uhr. — **Kreis IX:** Pgn. Maria Windischberger, Mütterchule, 18, Martinstraße 92, A-24-2-31, Montag, Dienstag und Donnerstag 10 bis 12,30 Uhr. In Klosterneuburg-Stadt, Nord, Süd, Reustift, Dornbach, Kierling, Weidling, Kriehendorf, Hötting werden die Anmeldungen von der Ortsgruppe entgegengenommen. — **Kreis X:** Pgn. Johanna Seblat, 21, Lorenz-Kellner-Gasse 15, 2. Stod, R-49-5-52, Dienstag 15 bis 19 Uhr, Kaimermühlen, 21, Melkrossgasse 22, Dienstag und Donnerstag 16 bis 18 Uhr. Mütterchule, 21, Erzedgasse 10, Montag und Donnerstag 15 bis 19 Uhr.

Stellenausschreibung für Ärzte:

Im Stande der Ärzte der Stadt Wien gelangt die Stelle eines Assistenten an der medizinischen Abteilung der Allgemeinen Poliklinik zur Besetzung.

Die Anstellung erfolgt vertragsmäßig nach den Bestimmungen der Dienstausweisung für die Abteilungsarzte

booten, Fischer- oder Labertweg (16. 2. 1940). — 24. Bezirk: Rosenfeiner Margarethe, Spirituosenherzeugung, Mödling, Schöffelpl. 3 (19. 10. 1939). — 25. Bezirk: Aisl Alois, An- und Verkauf sowie Ausstellung von Automaten, jedoch mit Ausschluß von Geldspielautomaten, Kallienleutgeben, Pfarrg. 4 (20. 1. 1940).

Konzessionsverleihungen

eingelangt in der Zeit vom 15. März bis 21. März 1940 im Gewerberegister der Gewerberechtsabteilung (SVO 3/IV).

(Tag der Verleihung in Klammern.)

1. Bezirk: Fürst Robert, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Automatenbuffets, Kärntner Str. 21 (5. 3. 1940). — Dr. Bohdal Albert, Verwaltung von Gebäuden, Kärntner Str. 28 (13. 2. 1940). — 2. Bezirk: Wolf Margarethe, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Kaffeehauses, Ausstellungsstr. 15 (15. 3. 1940). — 3. Bezirk: Groß Robert, Elektroinstallationsgewerbe im Umfang der Unterstufe, Löweng. 40 (15. 2. 1940). — 4. Bezirk: Hauer Franz, Verwaltung von Gebäuden, Margaretenstr. 20 (7. 3. 1940). — 5. Bezirk: Valint Rudolf, Konzession für die Beförderung von Lasten mit Kraftfahrzeugen, deren Eigengewicht im betriebsfertigen Zustand 350 kg übersteigt, Mittersteig 13 (4. 3. 1940). — Bavesi-Gandhoni Ernst, Eisenmechanikergewerbe, Mitoldsdorfer Gasse 39 (5. 3. 1940). — 6. Bezirk: Wächter Alfred, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses, Corneliusg. 8 (28. 2. 1940). — Kratochwilla Adolf Maria, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Kaffeehauses, Gumpendorfer Str. 11 (5. 12. 1939). — Sorger Franz, Beförderung von Lasten mit Kraftfahrzeugen, Mariabilfer Str. 11 (18. 12. 1939). — Taborst Heinrich, Buchdruckergerber, Mollardg. 63 (19. 2. 1940). — 7. Bezirk: Jall Johann, Kraftfahrzeugmechanikergewerbe, Schottenseldg. 23 (6. 3. 1940). — 8. Bezirk: Zebetner Ernestine, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform einer Fremdenbeherbergung (Penstion), Alfer Str. 43 (24. 2. 1940). — Frey Elisabeth, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses, Alfer Str. 63a (24. 2. 1940). — Bauer Anna, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses, Buchfeldg. 10 (19. 2. 1940). — Schreiner Engelbert, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses, Florianig. 46 (6. 3. 1940). — Barbach Sofie, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Kaffeerestaurants, Lange G. 6 (27. 2. 1940). — 9. Bezirk: Stanzel Juliane, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses, Fuchsthalerg. 5 (24. 2. 1940). — Kommanditgesellschaft Manz'sche Buchdruckerei, Inh. Stein & Co., Buchdruckergerber, Lustandlg. 52 (27. 2. 1940). — Redendorfer Rudolf, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Kaffeehauses, Nussdorfer Str. 80 (24. 2. 1940). — 16. Bezirk: Schweinberger Anton, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses, Neumährg. 2 (20. 2. 1940). — 18. Bezirk: Schulz Johann, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses, Johann-Nepomuk-Bohl-Platz 8 (21. 2. 1940). — 19. Bezirk: Schmidlehner Franz, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Kaffeerestaurants und einer Bar, Billrothstr. 49 (11. 3. 1940). — 21. Bezirk: Schmayer Leopoldine, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform einer Weinschänke, Lang-Engersdorfer Str. 32 (7. 3. 1940).

Stadt-Bräu

(Märzen)

Steffl-Bräu

(dunkel)



Die köstlichen
Qualitätsbiere aus dem
Brauhaus der Stadt Wien

Gas und Elektrizität

Die bewährten Helfer
in jedem Haushalt
in jedem Betrieb

Lohnend in der Anschaffung
Zeitgemäß im Betrieb

Geräte

zum Kochen
zum Heizen
zum Kühlen
zum Waschen
zum Bügeln
zum Baden

Sachliche Beratung und ständige Vorführung in den Ausstellungsräumen

Städt. Gaswerke

8, Josefstädter Straße 10—12
Fernsprech-Nr. B-43.5-20, A-24.5-20

Städt. Elektrizitätswerke

9, Mariannengasse 4 und 6, Mariahilfer, Straße 5
Fernsprech-Nr. A-24-5-40